



Erasmus Policy Statement der Andrassy Universität Budapest (2021-2027)

Die Andrassy Universität Budapest (AUB) ist eine europäische Universität ungarischen Rechtes. Als europäisches Modellprojekt wird sie gemeinsam von Ungarn, der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich, dem Freistaat Bayern und dem Bundesland Baden-Württemberg getragen bzw. gefördert. Sie ist die erste und einzige vollständig deutschsprachige Universität außerhalb des deutschen Sprachraums. Die Universität hat sich das Leitmotiv "Europa gestalten" gegeben. Unter diesem Leitmotiv wirken vier Disziplinen – Geschichte, Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften eng zusammen. Mit interdisziplinären, zugleich forschungsnahen und praxisorientierten Masterstudiengängen mit europäischem Fokus und mit einem interdisziplinären Ph.D.-Programm unter dem Leitthema "Die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union" bereichert die AUB den Wissenschaftsstandort Budapest und die europäische Hochschullandschaft als einzigartiges, innovatives europäisches Modellprojekt. Die AUB erfüllt einerseits vollständig alle Anforderungen des ungarischen Hochschulsystems und andererseits zusätzlich auch die Anforderungen einer deutschen Systemakkreditierung. Mit ihrem von der baden-württembergischen Evaluationsagentur *evalag* 2019 reakkreditierten internen Qualitätssicherungs-system gewährleistet sie so beste Studien- und Lehrbedingungen. Zudem wurde sie in das Exzellenzprogramm ungarischer Hochschulen aufgenommen und ist damit in Ungarn University of National Excellence.

Wie das Leitmotiv "Europa gestalten" deutlich macht, sind die beiden strategischen Hauptziele der AUB erstens, **die europäische Integration im Bewusstsein der kulturellen Vielfalt Europas zu fördern**. Zweitens strebt die Universität **wissenschaftliche Exzellenz auf europäischer Ebene** an und vermittelt und integriert aktiv die noch immer unterschiedlichen Anforderungen der nationalen Hochschulsysteme der Partnerländer. **Die Förderung der Mobilität von Studierenden, Dozierenden und MitarbeiterInnen innerhalb Europas sowie die Arbeit an einem gemeinsamen europäischen Hochschulraum gehören daher zu den strategischen Kernaufgaben der AUB**. Nur auf diese Weise kann die AUB ihrem Anspruch gerecht werden, den zukünftigen Führungskräftenachwuchs vor allem für europäische Institutionen, Unternehmen und Organisationen auszubilden.





Zu diesem Zweck verfolgt die AUB konsequent den Aufbau von Doppelmasterprogrammen mit Universitäten der Partnerländer: In den letzten Jahren konnten mittlerweile fünf Doppelmasterprogramme aufgebaut werden, und zwar im Studiengang "Internationale Beziehungen" mit den Universitäten Passau, Wuppertal und Leipzig, sowie in den Wirtschaftswissenschaften mit der Technischen Universität Dresden sowie der Universität Bamberg. In den Rechtswissenschaften ist der weitere Ausbau der bestehenden Kooperationen mit der Universität Heidelberg geplant. Hinzu kommt ein binationales Promotionsprogramm (Cotutelle-de-Thèse) zwischen der Interdisziplinären Doktorschule der AUB und der Philosophischen Fakultät der Universität Passau. Zusätzlich zum Aufbau traditioneller Doppelmasterprogramme und binationaler Promotionen strebt die AUB den **Aufbau von und die Beteiligung an europäischen Hochschulkonsortien** als strategisches Ziel an. Aufgrund ihrer mittlerweile fast 20-jährigen Erfahrung in der institutionellen Integration unterschiedlicher Hochschulsysteme in Europa kann die AUB einen wichtigen Beitrag für den Aufbau strategischer Hochschulpartnerschaften und -konsortien und bei der Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme leisten. Zudem hat die AUB das langfristige **strategische Ziel eines Ausbaus zu einer Europäischen Universität** formuliert.

Um die Funktionsfähigkeit europäischer Hochschulkonsortien und damit die Effektivität und Effizienz des europäischen Hochschulsystems weiter zu steigern, sind ein gemeinsames Verständnis über die Kompetenzziele und Inhalte von Studienprogrammen, über die dabei einzusetzenden didaktischen Methoden und über die Verfahren und Prozesse der hochschulinternen Governance und Qualitätssicherung zu entwickeln. Die AUB hat aufgrund ihrer doppelten Akkreditierung in Ungarn und Deutschland hierbei bedeutende Kompetenzen aufgebaut und möchte in den kommenden Jahren diese im Rahmen der Erasmus+-Programme produktiv für den Ausbau strategischer Partnerschaften nutzen.

Die AUB versteht die **Inklusion von Studierenden** aus allen gesellschaftlichen Schichten als eine zentrale universitäre Aufgabe. Die AUB hat vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Studierenden und Studieninteressierten aus benachteiligten sozioökonomischen Gesellschaftsgruppen und mit Migrationshintergrund implementiert (vielfältiges und AUB-spezifisches Stipendienangebot, Ausschuss für Nachteilsausgleich, MentorInnenprogramm, Sprachkurse für nicht-muttersprachliche Studierende) und gewährleistet eine umfangreiche und individuelle Betreuung insbesondere der Incoming-Erasmus-Studierenden (Einführungswochen, Interkulturelles Training,



MentorInnenprogramm). Zudem baut die AUB ihr Programm zur Förderung von weiblichem Führungskräftenachwuchs in Zusammenarbeit mit Unternehmen weiter aus ("Diversität und Digitalisierung"). Eine besondere Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, durch den Ausbau der bisherigen Integrations- und Inklusionsprogramme, die im Rahmen von Doppelmasterprogrammen zu uns kommenden, bereits in sich gefestigten Studierendengruppen für ein aktives Engagement in der interkulturellen akademischen Gemeinschaft der AUB zu gewinnen. Im Rahmen dieser Integrations- und Inklusionsprogramme werden auch Aspekte der ökologisch verantwortbaren Mobilität angesprochen und das Bewusstsein für eine ressourcensparende Mobilität gefördert (z.B.: gemeinsame Fahrgelegenheiten zwischen Universitäts- und Heimatort; Übernahme von Wohnungen und Einrichtungen; Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs; etc.).

In den strategischen Planungen der Universität spielt **die Digitalisierung** eine zentrale Rolle. So sollen einerseits universitäre Prozesse und Abläufe in den kommenden Jahren weitgehend digitalisiert werden und andererseits auch die im Rahmen der aktuellen Corona-Krise erfolgreich implementierten Formen des Fernstudiums weiterentwickelt werden. Die sehr erfolgreichen und vielversprechenden Erfahrungen mit der Einführung von Formen des Fernstudiums sollen systematisch durch technische und didaktische Schulungen des Lehrkörpers und den Ausbau der technischen Infrastruktur im Hinblick auf Formen eines "blended learning" weiterentwickelt werden. Auch wenn die AUB weiterhin die Vorteile einer direkten individuellen Betreuung in Kleingruppen beibehalten wird, sollen Angebote des "blended learnings" ausgebaut werden.

Aufgrund der **Bedeutung von Doppelmasterprogrammen** für unsere Strategie, hat die AUB ein zentrales Interesse an einer Erleichterung der studentischen Mobilität durch die Einführung eines europäischen Studenausweises und einer Mobilitäts-App. Eine Vereinfachung der Inskription und eine Vereinheitlichung der für die Einschreibung vorzulegenden Daten und Dokumente stellen entscheidende Schritte für eine weitere Erhöhung der akademischen Mobilität in Europa dar. Die AUB wird sich - auch mit ihren Partneruniversitäten - um die Entwicklung entsprechender digitaler Verfahren bemühen, die zu einer solchen Vereinfachung und Vereinheitlichung administrativer Verfahren führen können. Kernbestandteil der studentischen Mobilität ist und bleibt die automatische Anrechnung von Studienleistungen im Rahmen des ECTS. Dieses Verfahren wird gerade im Rahmen des strategischen Ausbaus von Doppelmasterprogrammen weiterentwickelt und hat dann auch positive Auswirkungen auf die Anrechnungsprozesse in regulären Erasmus-Aufenthalten.





Im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung strebt die AUB auch die Transformation zu einer "Smart University" an. Damit sollen die baulichen und die technischen Voraussetzungen für einen Innovation Hub geschaffen werden, der den Transfer akademisch gewonnener Innovationen in wirtschaftliche Verwertungsprozesse erleichtert und fördert. Im Rahmen von Ausschreibungen sollen explizit auf die Generierung von Innovationen ausgerichtete Forschungsprojekte gefördert werden, die sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung beschäftigen. Die Entwicklung zu einer Smart University ist nur möglich, wenn dabei zugleich Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit berücksichtigt werden und auf eine emissionsarme und energiesparende Architektur und Infrastruktur Wert gelegt wird. Die AUB bekennt sich ausdrücklich dazu, die Transformation zu einer "Smart University" gerade auch im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit zu nutzen.